



## Molkereien in Westerheim

Während früher das Vieh hauptsächlich als Arbeitstier und zur Fleischgewinnung gehalten wurde, entwickelte sich im 19. und 20. Jahrhundert die Milch zur Haupteinnahmequelle der Bauern. Davor wurde sie zum großen Teil zur Aufzucht des Jungviehs und zur Fütterung der Schweine verwendet. Butter machte die Bäuerin selbst aus dem Rahm, der in Schüsseln aufgestellten Milch. Auch Käse wurde im Bauernhaushalt hergestellt. Quelle: Heimatbuch

Die erste Käserei in Westerheim wurde 1867 auf dem Anwesen von Andreas Schöllhorn, Hauptstr. 52, von Georg Wagner, Käser aus Kettershausen, neu erbaut. Quelle: Kataster der Gemeinde Westerheim. (Sein Sohn Franz Xaver Wagner und dessen Tochter Klara wirkten beim Erstellen unseres Heimatbuches mit.)

Eine weitere Käserei finden wir auf dem Anwesen von Johann Rampp, Hauptstr. 62. Wann die Käserei gebaut wurde ist nicht bekannt. Johann Willer ist 1881 der erste nachgewiesene Käser auf dem Anwesen. Quelle: Familienbuch der Pfarrei Westerheim.

Mit der Errichtung der ersten beiden Genossenschaftsmolkereien 1897 in Unter- und Oberwesterheim lösten sich die privaten Käsereien auf. Dabei entstanden die Untere Molke Hauptstraße 11 (jetzt Wohnungen) und die Obere Molke (das Gebäude wurde abgebrochen, stand südlich des Hofes von Thomas Braun, Hauptstr. 67).

Quelle: Heimatbuch.

Nach den Aufzeichnungen von Josef Eberhard (\*1887 †1971) in seinem Tagebuch, damals Rechner der Oberen Molke:

„Die steigende Inflation 1923 bereitete bei der Auszahlung des Milchgeldes große Probleme. Um möglichst schnell den Erlös an die Bauern auszahlen zu können, war jeden Samstag früh Verkaufsabschluss in Memmingen. Der Käufer Clemens Schneider fuhr mit der Eisenbahn nach München. Auf dem Rückweg warf er an einer vereinbarten Stelle am Bahndamm ein Banknotenpaket ab. So konnte am Abend noch die inzwischen berechnete Milchgeldauszahlung erfolgen. 1929 machte uns Clemens Schneider das Angebot, die Verwertung der gesamten Milchlieferung auf sein Risiko zu übernehmen unter der Zusicherung, laufend den gleichen monatlichen Milchpreis auszuzahlen. Bei der Generalversammlung wurde ein diesbezüglicher Milchverkaufsvertrag für die Dauer eines Jahres beschlossen, dieser verlängerte sich jährlich bis 1935. 1935 - 36 kamen durch Maurus Gropper (\*1891), damals Vorstand der Unteren Molke, Verhandlungen über die Errichtung eines Markenbutterbetriebes in der Unteren Molkerei in Gang.



Untere Molke

Bild: Historisches Bilderbuch

Die beiden Genossenschaften Unter- und Oberwesterheim verschmolzen 1936 zur Sennerei-Genossenschaft Westerheim. Beide Molkereien verarbeiteten die Milch weiterhin selbstständig.“

Quelle: Tagebuch Josef Eberhard \*1887 †1971.

Aus der Milch wurden Butter und Stangenkäse (Limburger), später auch Chesterkäse, hergestellt.



Obere Molke

Bild: Historisches Bilderbuch

Ab 1958 wurde in der Oberen Molke nur noch die Milch gesammelt und von den Bauern im täglichen Wechsel mit einem Tankwagen in die Untere Molkerei zur Verarbeitung gefahren. Im Laufe des Vormittags konnte dann das dabei angefallene Käswasser wieder ins Oberdorf geholt werden. Diese Molke wurde von den Landwirten hauptsächlich zur Schweinefütterung verwendet. Das Käswasserholen war ein beliebter Treffpunkt zum Austausch von Dorfneuigkeiten.

Quelle: Georg Maurus und Vetter Johann.

So waren viele Bauern erbost, als 1974 die Genossenschaft die Abgabe von Käswasser aus technischen Gründen einstellte. 1957 lieferten ungefähr 75 Landwirte 2.135.288 kg Milch mit einem durchschnittlichen Fettgehalt von 3,72 % an die Molkerei, also eine Tagesmenge von etwa 5850 kg.

Von 1963 bis 1970 beenden 20 Kleinbauern wegen Betriebsaufgabe die Milchlieferung. Dieser Prozess setzte sich bis in die heutige Zeit fort. Zurzeit gibt es nur noch 8 milcherzeugende Bauern in Westerheim.

Aus dem Protokollbuch ist weiter zu entnehmen, dass 1979 Investitionen im Molkereibetrieb von 50.000 Mark anstanden. Die Kellerräume zur Lagerung des Chesterkäses waren sehr beengt und darum überwiegen die Gründe für einen Verkauf der Milch an eine andere Molkerei. Zur Wahl standen die Sennerei-Genossenschaft von Hawangen und Erkheim. Bei der einberufenen Generalversammlung entschied sich die Mehrheit für Erkheim. So konnte am 30.6.1979 der Verschmelzungsvertrag mit Erkheim unterzeichnet werden.

Quelle: Protokollbuch Sennerei Genossenschaft Westerheim.

Die Bauern konnten aber weiterhin die Milch an den Molken in Westerheim abliefern. 1984 wurde die Hofabholung mit Tankwagen für alle Milchlieferanten eingeführt, jeder Betrieb musste nun einen Milchtank mit Kühlung anschaffen. Heutzutage liefert jeder Bauer seine Milch an eine andere Molkerei, die genossenschaftliche Bindung im Dorf gibt es nicht mehr.

*Arbeitskreis Geschichte der Gemeinde Westerheim*